



**Deutscher Präventionstag –
der Jahreskongress seit 1995**

Ein Präventionsrat zur Aktivierung der Zivilgesellschaft

Niels Gatzke

Aus: Erich Marks (Hrsg.):
Prävention & Demokratieförderung
Ausgewählte Beiträge des 24. Deutschen Präventionstages
20. und 21. Mai 2019 in Berlin
Forum Verlag Godesberg GmbH 2021, Seite 167-169

978-3-96410-006-1 (Printausgabe)
978-3-96410-007-8 (eBook)

Niels Gatzke

Ein Präventionsrat zur Aktivierung der Zivilgesellschaft

Im Jahr 2014 „kochte“ das Thema der sogenannten „Grenzkriminalität“ im Amt Löcknitz-Penkun (Landkreis Vorpommern-Greifswald, Mecklenburg-Vorpommern), direkt gelegen an der polnischen Grenze, hoch. Neben der Grenzlage ist eine Besonderheit des Amtes (Gemeindeverband in Mecklenburg-Vorpommern), dass ungefähr 15 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner zugezogene polnische Bürgerinnen und Bürger aus der nahegelegenen Großstadt Szczecin sind. Die Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Demokratie und Integration (RAA) Mecklenburg-Vorpommern e. V. hat sich mit der Verwaltung des Landkreises Vorpommern-Greifswald und des Amtes Löcknitz-Penkun zusammengeschlossen und einen Präventionsrat auf Amtsebene gegründet. Die Ausgangslage, durch die Bereitstellung von „Sonderpräventionsgeldern“ des Landes Mecklenburg-Vorpommern für die Bearbeitung der sogenannten „Grenzkriminalität“ war gut. Der Präventionsrat fungiert als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Polizei, Schulen und deutsch-polnischer Zivilgesellschaft mit der Besonderheit, dass es sich um einen Präventionsrat auf Amtsebene handelt. D. h. mehrere Gemeinden haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam handlungsfähig zu sein.

In den ersten Sitzungen wurden die Themen Kriminalität und das deutsch-polnische Zusammenleben als Herausforderungen identifiziert. Daraus ergaben sich als erste Maßnahmen vier Diskussionsveranstaltungen zum Thema „Sicherheit“, die zusammen mit der deutschen und polnischen Polizei in einzelnen Dörfern durchgeführt wurden. Auf diesen Veranstaltungen wurde die Bevölkerung für die Zusammenarbeit der Polizei sensibilisiert und das subjektive Sicherheitsgefühl gestärkt. Es ist gelungen, das Thema in der Region zu entnationalisieren und die Diskussion konstruktiv in die Richtung einer Verstärkung der deutsch-polnischen Polizei-Zusammenarbeit zu lenken. Darüber hinaus ist es schnell geglückt, fachliche Kompetenz an den Präventionsrat zu binden und diese in praktische Erfolgsergebnisse umzusetzen.

In den darauffolgenden Jahren ergab sich die Herausforderung der Etablierung des Präventionsrates über das Thema der Kriminalität hinaus. So wurden eine Befragung der Mitglieder des Präventionsrates und deren Auswertung organisiert. Anschließend wurden unter Begleitung des Projektes „perspektywa – Vom Grenzraum zum Begegnungsraum“ der RAA Mecklenburg-Vorpommern regionale Herausforderungen aufgegriffen und die Zusammenarbeit im Präventionsrat gestärkt, u. a. durch eine Veranstaltung zur deutsch-polnischen Verkehrssicherheit, einen gemeinsamen Ausflug in die Philharmonie in Szczecin und eine Weihnachtsfilmvorführung.

Als Fortentwicklung der Arbeit konnte ein Arbeitsgremium mit einer deutsch-polnischen Arbeitsgruppe im Präventionsrat als regelmäßiges Austausch- und Vernetzungsformat etabliert werden, die die praktische Arbeit zwischen den Sitzungen leistet. So wurden bspw. jährlich deutsch-polnische Grenzpicknicks am Dreiländerpunkt Brandenburg – Mecklenburg-Vorpommern – Polen durchgeführt, deren besonderen Reiz der ungewöhnliche Ort und die intensiven Gespräche ausmachen. Dabei stärken sie die deutsch-polnische Nachbarschaft und setzen ein Zeichen für ein europäisches Zusammenleben. Der Höhepunkt war die Organisation einer ersten gemeinsamen „Interkulturellen Woche“ im Amt, zu der alle Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine und Institutionen aufgerufen waren, sich zu beteiligen. Das Programm und die Veranstaltungen wurden gemeinsam entwickelt oder beruhten auf Vorschlägen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Engagierten. An insgesamt 12 Veranstaltungen haben mindestens 292 Personen teilgenommen, und ungefähr 80 davon haben ehrenamtlich zum Gelingen beigetragen. Die „Interkulturelle Woche“ hat die Zusammenarbeit im Amt durch eine gemeinsame Wirksamkeitserfahrung von aktiven Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Ehrenamtlichen sowie Projekten und Institutionen gestärkt.

Der Präventionsrat erfuhr für seine Arbeit überregionale Anerkennung: Auf Anregung des Präventionsrates gab es ein Bürgerforum der Landesregierung vor Ort mit der Ministerpräsidentin Mecklenburg-Vorpommerns, Manuela Schwesig, außerdem kam die Landesintegrationsbeauftragte zur Auswertung der „Interkulturellen Woche“ in die deutsch-polnische Arbeitsgruppe des Präventionsrates, um sich bei den Engagierten zu bedanken.

Durch das Engagement der Menschen und die langfristige Begleitung von Akteuren vor Ort, auch in der praktischen Unterstützung der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, ist es gelungen eine wichtige Schnittstelle zwischen den vorhandenen Vereinen, Schulen, Polizei, Verwaltung und Zivilgesellschaft zu etablieren. Dabei hat sich gezeigt, dass der Präventionsrat als Struktur selbstständig auf Problemlagen reagieren kann und Herausforderungen präventiv aufgreift.

Inhalt

Vorwort der Herausgeber 7

I. Der 24. Deutsche Präventionstag im Überblick

Erich Marks

Zur Eröffnung des 24. Deutschen Präventionstages 11

Erich Marks

Zusammenfassende Gesamtdarstellung des
24. Deutschen Präventionstages 27

Merle Werner, Rainer Strobl

Evaluation des 24. Deutschen Präventionstages
am 20. und 21. Mai 2019 in Berlin 67

II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte

Rami Ali, Felix Lippe

Jamal al-Khatib – Mein Weg! Partizipatives Online
Streetwork gegen gewalttätigen Fanatismus 117

Lan Böhm

Demokratiestärkung und Extremismusprävention in ländlichen
und strukturschwachen Räumen – Das Bundesprogramm
„Zusammenhalt durch Teilhabe“ 143

Jens Borchert, Diana Beyer, Maren Jütz

Politische Bildung im Jugendstrafvollzug.
Spezifika, Themen und Definitionen – Ein Zwischenbericht 147

Niels Gatzke

Ein Präventionsrat zur Aktivierung der Zivilgesellschaft 167

Joschka Gatzlaff

Radikalisierungsprozesse in Haft – Das „System fit machen“ 171

Thomas Gill

Demokratieförderung, politische Bildung und Prävention im
Kontext von Flucht 175

<i>Nadine Jukschat, Maruta Herding, Maria Jakob</i> Demokratieförderung im Strafvollzug. Erfahrungen aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“	187
<i>Kari-Maria Karliczek, Jasmin Rocha</i> Chancen und Grenzen von Partizipation. Die Organisation partizipativer Prozesse im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“	207
<i>Christoph Kopke, Philipp Kuschewski</i> Das Kooperationsprojekt „Politische Bildung und Polizei“	229
<i>Tobias Lehmeier, Laura Liebscher</i> Qualitätsstandards in der Ausstiegsarbeit aus der extremen Rechten	245
<i>Svenja Pasternack</i> „Grenzerfahrungen“. Ein Modellprojekt zur Stärkung der Demokratiefähigkeit und Rechtsextremismusprävention bei jungen Menschen	253
<i>Helmolt Rademacher</i> Gewaltprävention und Demokratiepädagogik in der Schule	261
<i>Larissa Sander</i> RADIKAL ICH – Prävention durch Identitätsstärkung	269
<i>Kerstin Sischka</i> Professionell arbeiten unter extrem(istisch)en Bedingungen?!	277
<i>Ann-Sofie Susen</i> Diskursive Beteiligung im Gemeinwesen: Der Ansatz „Community Communication“	289
<i>Yvette Völschow, Marlene Gadzala</i> Toleranz und Sicherheitsempfinden in einer strukturschwächeren Kleinstadt	299
<i>Stephan Voß</i> Der Neuköllner Aufruf der Initiative Gesamtgesellschaftliche Gewaltprävention (IGG)	315

Harald Weilnböck

Intensivpädagogische politische Bildung –
Narrative Gesprächsgruppen an Schulen im ländlichen
und kleinstädtischen Raum

319

III. Autor*innen

369